

# Das Tor

10/Oktober 2003  
69. Jahrgang  
€ 3,-

*Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges*



**Sendungen  
mit Witz**



**Die Chefin des  
Stadtmuseums**



**Neue Küche  
im Schloss**



**Weltfirma  
mit Museum**



**Vielseitig  
ist das THW**



**Kommunikation  
fürs Rathaus**



## Inhalt

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Gäste aus Grimma                      | 2  |
| Offenes Denkmal Ratinger Tor          | 2  |
| Fernsehreporter Peter Rueben erzählte | 3  |
| Neue Direktorin des Stadtmuseums      | 4  |
| Ausstellung Jazz City                 | 4  |
| Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm            | 5  |
| Offene Tür der Archive                | 6  |
| Op Platt jesäht                       | 6  |
| Neues von Schloss Hugenpoet           | 8  |
| Besuch bei Henkel                     | 10 |
| Die Vielseitigkeit des THW            | 12 |
| Kaffee im Uhrenmuseum                 | 14 |
| Bier im Bergwerk                      | 14 |
| Niederrhein-Tour                      | 15 |
| Ausflüge: Offenburg und Ostsee        | 15 |
| Der neue Rathaussprecher Geiger       | 16 |
| Jonges-Veranstaltungen/Verstorbene    | 17 |
| Geburtstage                           | 18 |
| Leserbrief/Nachtrag                   | 18 |
| 50 Jahre TG Medde d'r zwesche         | 19 |
| Das Letzte                            | 19 |

Zu unserem Titelbild: Beim Tag des offenen Denkmals (siehe auch nebenstehenden Bericht) strahlte es in der Sonne: das Tor, das Namenspatte für diese Zeitschrift ist. Foto: sch-r

## Impressum

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges.**  
**Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 13 57 57, Telefax (02 11) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: www.DuesseldorferJonges.de.  
**Begründer:** Dr. Paul Kauhausen.  
**Redaktion:** Werner Schwerter (Kürzel sch-r), Anschrift: Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf, Tel./Fax (02 11) 39 76 93, E-Mail: werner.schwerter@t-online.de  
 Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Erscheinungsweise: „Das Tor“ erscheint monatlich.  
**Bankkonten:**  
 Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00)  
 Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10)  
 Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00)  
 Stadtparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10)  
 Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50)  
**Schatzmeister:** Werner Grütter.  
**Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post € 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft € 3,00 einschl. MwSt.  
**Verlag und Herstellung:** VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, www.vva.de, Anzeigenverkauf: Julia Seifert, Tel. (02 11) 73 57-6 47, Fax (02 11) 73 57-5 07, E-Mail j.seifert@vva.de, Robert Kux, Tel. (02 11) 73 57-5 81, Fax (02 11) 73 57-5 06, E-Mail r.kux@vva.de, Anzeigen-Preisliste Nr. 21 vom 1. 1. 2003.

## Fotoschau über die Flut gezeigt

### Gäste aus Grimma



Ein Jahr nach der Hochwasserkatastrophe in Grimma, die für die Düsseldorfer Jonges Anlass zu einer Spendenaktion war, wurde im Gerhart-Hauptmann-Haus als Ergebnis dieser Initiative eine Fotoschau über die Flut und den Wiederaufbau gezeigt (siehe auch Tor vom August).

Bei der Ausstellungseröffnung (von links): Ortschaftsrat

Johann Wächter und Stadtrat Christian Krafczyk aus Grimma, Bürgermeisterin Ursula Schiefer, Baas Gerd Welchering und Vorstandsmittglied Horst Jakobskrüger, der die Schau nach Düsseldorf vermittelt hat.

Bürgermeisterin Schiefer sprach den Jonges ihre Hochachtung für die Spendenaktion aus. Foto: sch-r

## Am Tag des offenen Denkmals

### Besuch im Torhaus



Zum Tag des offenen Denkmals am 14. September hielten einige Vorstandsmitglieder der Düsseldorfer Jonges Torwache. Sie öffneten für Besucher das Nordgebäude des Ratinger Tors, das der Heimatverein seit 1984 von der Stadt gemietet und zuletzt 1997 renoviert hat.

Genutzt wird es für Sitzungen und repräsentative Treffen. Die beiden Torhäuser wurden von 1811 bis 1815 nach Plänen von Adolf von Vagedes errichtet. Am europaweiten Denkmalstag standen in Düsseldorf insgesamt 39 Baudenkmale zur Besichtigung offen. Foto: sch-r

Anekdoten und Ideen aus dem Leben eines Fernsehreporters: Peter Rueben bei den Jonges

## Johannes Rau wurde von einem Pferd interviewt

Da stand ein Pferd auf dem Flur. Nahm an einer Redaktionskonferenz im WDR-Funkhaus als Kollege unter dem Namen Hans-Günther Haferkamp teil, traf sich mit den Toten Hosen zum Interview auf dem Rheinturm, telefonierte als Reporter mit Willy Millowitsch und Johannes Rau. Das sprechende Pferd war einer Idee von Fernsehreporter Peter Rueben entsprungen, der seit 1985 für WDR-Sendungen wie Hier und Heute, Schaufenster Düsseldorf und Aktuelle Stunde über Düsseldorfer Themen berichtet. Und dabei wahr er, so Jonges-Baas Gerd Welchering, „die Balance zwischen liebevoller Nähe und augenzwinkernder Distanz zu seiner Heimatstadt“.

### Piratensender „Käpt'n Chaos“

Rueben war mit seiner Frau, der Fernsehmoderatorin Petra Albrecht, zu Gast bei den Düsseldorfer Jonges beim Heimatabend am 19. August und amüsierte das Auditorium unter dem Motto „Zwischen Altbierkrieg und Sommerkarneval“ mit vielen Anekdoten und entsprechendem Videomaterial aus dem WDR-Archiv.

Seine erste Reportage 1985 ließ beide Seiten eines „Brauerkrieges“ zu Wort kommen, als Schlösser Frankenheim vorwarf, dessen Alt werde größtenteils in Neuss gebraut. Als 1990 der Rosenmontagszug wegen eines Orkans ausfiel und in den Mai verschoben wurde, wurde die Prinzessin im Bikini von Rueben im Freibad interviewt. Die Funkhaus-Nähe zu Rhein und Hafen inspirierte zu tollen Taten.

So tat man so, als habe – nach Flimmern auf dem Bildschirm – ein Piratensender sich des WDR-Schaufensters bemächtigt: Auf dem Bötchen „Käpt'n Chaos“ schipperte Rueben durch den Hafen und sang, als Seeräuber verkleidet, eine



Peter Rueben, Petra Albrecht und Gerd Welchering. Foto: sch-r

Schnulze von der „Hafenmarie“. Eine Serie wurde nicht daraus. Mit einem Schnellboot parodierte er in der Reihe „Maier & Weiss“ die amerikanische Krimiserie „Miami Vice“. Da war Rueben unter dem Pseudonym Rainer Hohn am Werk. Die meisten Streiche hat er mit dem Kollegen Rüdiger Oppers ausgeheckt, dem heutigen WDR-Pressesprecher. So gingen die beiden am 1. April 1986 als Modepolizisten vor versteckter Kamera auf die Kö und rieten so manchem Passanten, er möge sich doch bitte wegen zu schlichter Klei-

dung vom Boulevard des Chics entfernen. „Erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit wir früher solchen Blödsinn gemacht haben“, blickt Rueben heute zurück.

Rueben, anfangs Lehrer in Neuss mit Schwerpunkt Medienpädagogik, wollte dann eigentlich zum Film. Erstlingswerk war die Verfilmung eines Groschenromans mit Modeschöpfer Wolfgang Joop in der Hauptrolle: „Tränen in Florenz.“ Mit der Bitte um Unterstützung kam Rueben zum damaligen Jonges-Baas Kurt Monschau

und erinnert sich: „Das Gespräch dauerte drei Minuten.“ Hierzulande floppte der Film, in China aber fand er, so Rueben, später ein Millionenpublikum. Der Regisseur aber wurde Fernsehreporter und -moderator (bis heute übrigens freiberuflich), ohne seiner Phantasie abzuschwören.

### Schlange um Erwins Hals

Er erfand auch die Talkshow-Reihe „Happy Hour“. 1992 gab es eine Reportage und einen Auftritt des Jonges-Vorstandes zum 60-jährigen Bestehen des Heimatvereins. Heutige Stars, die damals noch keiner kannte, so Heike Makatsch und Stefan Raab, waren in der Reihe noch als Nachwuchstalente mit Lampenfieber zu Gast. Rocksängerin Doro Pesch trat mal mit einer Pythonschlange auf. Und als man Joachim Erwin das Reptil um den Hals legte, war dieser, erinnert sich Rueben, „fertig mit den Nerven“. Und der Moderator sprach: „Herr Erwin, bitte würgen Sie die Schlange nicht.“

sch-r

**Blumen Josef Vell**  
 Freundliches und geschultes Fachpersonal steht Ihnen in der  
 Blumenabteilung für Braut- und Hochzeit-Anlässe  
 Geeignet 1919  
 AM NORDFRIEDHOF 7 - HAUPTBÜRO  
 Perfekte Beratung und eine Privatberatung  
 40496 Düsseldorf, Telefon 0211/4239721, Telefax 0211/4239719

Stadtmuseum unter neuer Leitung / Dr. Susanne Anna bei den Jonges zu Gast

# Das Museum fragt, was wir sind, tun und wollen

Das Schlusswort zuerst. Baas Gerd Welchering sagte, eigentlich sei ein Wirbelwind erwartet worden. „Aber das ist Orkanstärke.“ Geradezu umwerfend sympathisch hat sich die neue Direktorin des Heimatmuseums gleich am Tag nach dem Dienstantritt bei den Düsseldorfer Jonges vorgestellt. Dr. Susanne Anna, die neue Leiterin, bot allen Düsseldorfern und deren Gästen eine Heimat im Haus an der Berger Allee an.

Heimatmuseum? Doch halt, es handelt sich um das Stadtmuseum. So definierte Dr. Anna auch: „Ein Museum der Stadt, über die Stadt, für die Stadt – und für das Land.“

Den Begriff Heimatmuseum brachte sie selbst ins Spiel, weil sie ja bei einem Heimatverein zu Gast war. Charmante Form der Nähesuche. Wissenschaftlich heißt das Feldforschung.

## Museum soll Lebensraum werden

Dabei geht es um das Leben in der Gegenwart. Von hier aus findet sich Erkenntnismaterial in der Geschichte. Erhellende Rückschlüsse mithilfe der vorhandenen Schätze des Museums, die neu einzuordnen sind. Womit sich das Museum wandeln könnte. Zur offenen Heimat der heutigen Düsseldorfer, die ihr Haus mitgestalten. Ein Museum



Dr. Susanne Anna (rechts) und ihre Stellvertreterin Dr. Annette Baumeister bei den Jonges zu Gast.

Foto: sch-r

der Mitwirkung, ein Lebensraum, wo gefragt ist, was die Düsseldorf von heute bewegt, was sie tun, was sie wollen, was sie sind.

Dr. Susanne Anna nennt als ihr Prinzip „eine kommunikative und realistische Arbeitsweise in engem Kontakt mit den Menschen dieser Stadt“. Alte Schätze des Museums müssen

dem gegenwärtigen Denken nahe gelegt werden: „Anbindung an die Jetztzeit.“

Sofort lädt sie ein. Jede Woche eine Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges mitsamt Kindern und Großeltern ins Stadtmuseum! Gute Idee. Nebenbei bemerkt: Das Stadtmuseum hat auch eine Spiel-

zeugsammlung. Anna kennt Ansatzpunkte, um auch die jüngsten ins veralterte Haus zu holen.

Sie freut sich auf den nächsten Karneval. Am 9. April 1962 in Ratingen geboren, hat sie Rosenmontage im nahen Düsseldorf als Kind schön in Erinnerung, schätzt Karneval und Schützenfest als „Eckpfeiler des Brauchtums“. Der weitere Lebensweg führte nach der Studienzeit zum Job der jüngsten Museumsdirektorin Deutschlands. In Düsseldorf Partnerstadt Chemnitz. Danach Leverkusen und Köln. Jetzt Düsseldorf.

Im Vorfeld des Dienstantritts hat es im Blätterwald geknistert. Es gab Vorschusslorbeeren und Pfeffer in der Presse. Der Kulturdezernent hat Dr. Susanne Anna beauftragt, in neun Monaten ein Konzept vorzulegen. Mit guter Hoffnung warten wir ab, was dann zur Welt kommt. sch-r

## Aktuelle Ausstellung im Stadtmuseum

# Jazz in liebevollem Überblick

Noch bis zum 19. Oktober wird im Stadtmuseum die Ausstellung „Jazz City Düsseldorf“ gezeigt. Die Ausstellung illustriert Geschichte und Gegenwart einer Jazz-Metropole. In Bild und Ton dokumentiert sie legendäre Spielstätten, porträtiert

lokale und internationale Szene, blickt atmosphärisch zurück und selbstbewusst in die Zukunft. Auf mehr als 80 Bildwänden entfaltet sich die Geschichte des Jazz, von den zwanziger Jahren bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist eine liebevolle und

akribisch zusammengetragene Erinnerung an große Jazz-Jahre in Düsseldorf. Peter Weiss, der Verein „Jazz in Düsseldorf“ und viele Helfer haben sie erarbeitet. Um Gestaltung und Realisierung hat sich Klaus Leister verdient gemacht.



Die HEINE APOTHEKE ist einzigartig, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere Unternehmensphilosophie: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf

Tel.: 49 312 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

Mi. 16.00–17.00 Uhr Heine-Happy-Hour, 10% Rabatt auf alle nicht apothekenpflichtigen Artikel mit E-Mail: [heine.apo@pharma-online.de](mailto:heine.apo@pharma-online.de) und Internetbesuch: [www.heine-apotheke.de](http://www.heine-apotheke.de), 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 30 Jahren

Stadtmuseum erinnert an Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1578–1653)

## Die feindlichen Heere blieben vor den Stadttoren

Der erste Pfalzgraf am Niederrhein, Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1578–1653), steht ganz im Schatten seines berühmten Enkels Jan Wellem. Dabei legte er in seiner Regierungszeit wichtige Grundlagen für die weitere Entwicklung Düsseldorfs. Durch seine geschickte Politik gelang es ihm darüber hinaus, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen der Zeit weitgehend vor den Toren der Stadt Halt machten.

Aus Anlass seines 350. Todestages präsentiert das Stadtmuseum nun die Ausstellung „Der erste Pfalzgraf in Düsseldorf: Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg“ (bis 16. November).

### Übertritt zum Katholizismus

Wolfgang Wilhelm residierte ab 1636 fast ausschließlich am Rhein. Seine Herrschaft fällt in die bewegte Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der sich am Niederrhein mit den Auseinandersetzungen um die Herrschaft in den Niederlanden verband. Der Pfalzgraf stammte aus einer der führenden fürstlichen Familien, die dem Luthertum anhing. Sein spektakulärer Übertritt zum katholischen Glauben, der 1613 zunächst heimlich, 1614 öffentlich vollzogen wurde, prägte sein weiteres Leben: Er trat in engen Kontakt zu den katholischen Mächten Europas.

Sein Schritt brachte den Pfalzgrafen allerdings auch in Gegensatz zu seiner Familie, die protestantisch blieb und sich seinen Katholisierungsbestrebungen widersetzte.

Der Übertritt Wolfgang Wilhelms zum katholischen Glauben und seine Förderung katholischer Frömmigkeit hatten weitreichende Folgen für die Angehörigen aller drei Konfessionen, die in der Stadt lebten. Drei Männer- und drei Frauenorden siedelten sich in Düsseldorf an. Sie errichteten



Wolfgang Wilhelm in einem zeitgenössischen Kupferstich aus der Sammlung des Stadtmuseums.

bald Kirchen- und Klostergebäude. Katholische Bruderschaften entstanden. Die reformierten und die lutherischen Gemeinden dagegen mussten immer wieder Einschränkungen ihrer Glaubensausübung hinnehmen. Leihgaben aus verschiedenen Düsseldorfer Kir-

chen vermitteln in der Ausstellung einen Eindruck von der Bedeutung des kirchlichen Lebens in dieser Zeit.

Die Ausstellung fragt auch nach den Auswirkungen des Krieges auf die Stadt. Am Niederrhein verbanden sich der Kölnische Krieg, die Ausein-

andersetzungen um die Vorherrschaft in den Niederlanden, der Jülich-Klevische Erbfolgekrieg über den Dreißigjährigen Krieg bis hin zum so genannten „Kuhkrieg von Düsseldorf“ zu einer zusammenhängenden Kriegszeit, die von 1583 bis 1651 reichte. In diesem Zeitraum von fast sieben Jahrzehnten herrschte nur während kurzer Abschnitte wirklich Frieden.

Zu einer stärkeren Berührung mit dem Dreißigjährigen Krieg kam es am Niederrhein allerdings erst am Ende der 1630er Jahre. Die jülich-klevischen Länder wurden zu einem Kriegsschauplatz, auf dem spanische, niederländische, kaiserliche, schwedische und französische Truppenverbände aufeinander trafen.

Düsseldorf selbst überstand dank seiner Befestigungen und der Neutralitätspolitik des Pfalzgrafen im Gegensatz zum Umland und anderen Territorien die Zeit relativ unbeschadet. Die Stadt musste allerdings Einquartierungen hinnehmen und viele durchreisende Flüchtlinge versorgen. Die zahlreichen Plünderungen und Verwüstungen des Umlandes erschwerten zudem die Versorgung der Einwohner.

### Explosion des Pulverturms

Von besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung war die Explosion des Pulverturms im Jahr 1634, bei der 100 Menschen starben und 60 Häuser zerstört wurden. Das Viertel nördlich von St. Lambertus erhielt nach den Zerstörungen eine neue Gestalt.

Die Ausstellung illustriert mit Porträts, Gegenständen des sakralen wie des alltäglichen Lebens, Urkunden und Akten, Karten und Druckwerken das Leben und Wirken Wolfgang Wilhelms sowie die Geschichte der Stadt Düsseldorf in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Katalog zur Ausstellung kostet acht Euro.

## Happy Hour in Museen

Heinrich-Heine-Institut, Theatermuseum, Stadtmuseum, Goethe-Museum, Filmmuseum und Hetjens-Museum laden jeden ein, sie in der letzten Öffnungsstunde kostenlos zu besuchen. Die Einladung gilt täglich – außer Montag – für die Dauer- und Sonderausstellungen und soll unter anderem Erstbesuchern als Schnupper-

angebot dienen. Aber auch Museumsliebhaber und Kunstfreunde können sich auf diese Art Stück für Stück einen Überblick über die Düsseldorfer Museumslandschaft verschaffen. Diese am internationalen Vorbild orientierte, besucherfreundliche Entscheidung geht auf eine Initiative des Kulturausschusses zurück.

Offene Tür bei 19 Düsseldorfer Archiven / Auch unbekannte Filme werden gezeigt

## Archive sind das Gedächtnis der Gesellschaft

Die Düsseldorfer Archive bereiten für den 10. bis 12. Oktober 2003 den zweiten Tag der Archive vor. Im Jahre 2001 haben mehr als 1.000 Bürgerinnen und Bürger die damals beteiligten 13 Düsseldorfer Archive besucht und sich über die Vergangenheit des Landes und der Stadt sowie die verschiedenen Einrichtungen informiert.

### Eine Vielzahl von Sammlungen

Das Stadtgebiet von Düsseldorf ist eine der reichsten Archivalandschaften der Bundesrepublik. Neben dem Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, dem Stadtarchiv, den Archiven städtischer Kulturinstitute, der Universität, der Kunstakademie, den Kirchen, den zahlreichen Wirtschafts- und Firmenarchiven gibt es zudem noch eine Anzahl von Vereins- und Heimatarchiven, die überregionale Bedeutung besitzen.

Archive sind das Gedächtnis unserer Gesellschaft. Hier werden die historischen Schätze

verwahrt, hier die Quellen und Unterlagen unserer Vergangenheit erhalten, geordnet und bereitgestellt, hier wird die Jetztzeit für die Zukunft dokumentiert.

Die Düsseldorfer Archive in ihrer Gesamtheit und Vielfalt vermitteln ein umfassendes Bild aus allen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und sozialen Lebens unserer Region. Außer den aus der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung entstehenden Dokumente haben sich Foto- und Filmsammlungen, Briefwechsel und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten, Karten, Pläne und Plakate und nicht zuletzt Dokumentationen bestimmter Ereignisse, Wirtschaftsentwicklungen und des Vereinslebens erhalten.

Am Wochenende von Freitag, dem 10., bis Sonntag, dem 12. Oktober, werden die diesmal 19 beteiligten Archive sich in einem umfangreichen Programm präsentieren: Für Freitag, 10. Oktober, lädt das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv zu einem Tag der offenen Tür

ein, bei dem ein Blick hinter die Kulissen und auch in die Werkstätten geworfen werden kann. Um 17 Uhr findet in der Kunstakademie ein Vortrag von Professor Kurt Düwell zum Thema „Archiv und Wissenschaft“ statt. Am Samstag, 11. Oktober, öffnen dann die übrigen beteiligten Archive ihre Türen bzw. präsentieren sich gemeinsam in den geöffneten Häusern. Dabei werden auch Archive zugänglich sein, die sonst der Öffentlichkeit verschlossen sind. Die Besucher können in die Büros, Werkstätten und Magazine schauen und viele historische Entdeckungen machen, wobei sie kompetente Führungen und Informationen erhalten.

### Matinee in der Black Box

Am Sonntag, 12. Oktober, findet in der Black Box eine Filmmatinee mit bisher unbekanntem Filmschatzen aus den Depots zum Beispiel des Düsseldorfer Malkastens, der Rheinbahn oder der E.ON statt. Zum Tag

der Archive wird wieder ein umfangreicher Flyer erscheinen, in dem sich alle beteiligten Archive mit ihren Schwerpunkten, Adressen und Öffnungszeiten präsentieren.

### Übersicht der Einrichtungen

Es wirken mit:

**Staatliche Institution:**

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv.

**Städtische Einrichtungen:**

Stadtarchiv, Heinrich-Heine-Institut, Medienzentrum Rheinland, Theatermuseum, Filmmuseum, Rheinbahn.

**Archive der Wirtschaft:**

Henkel, Rheinmetall, E.ON, Victoria Versicherungen.

**Hochschulen:**

Heinrich-Heine-Universität, Kunstakademie.

**Heimat- und Vereinsarchive:**

Benrath, Bilker Heimatfreunde, Künstlerverein Malkasten.

**Kirchliche Einrichtungen:**

Archiv der Evangelischen Kirche, St.-Lambertus-Archiv, Kaiserswerther Diakonie.

### Op Platt jesäht

## Kähze von de Mariensäul ojanisiere jonn

Op de Citadellstrooß Nr. 27 an de Eck von de Bäckerstrooß, jajeöhwer vom Stadtmuseum, häd det bis 1973 de Metzjerei Döring jehowwe, et is en uralde Düsseldorf Famillich jewähse, ne Wilhelm Döring hätt he schon 1889 sin Metzjerei jehatt. De letzte Inhabere wohre Jeschwister, nämmich dä Wilhelm Döring un sinn Schwester, datt Zilli. Et saare hätt datt Zilli jehatt, un wenn dä Willem, dä de Kolleje all bloß dä dolle Döring jerofoe hann, bei de Affrechnung vom Enkoofe im Schlachthoff ens fuffzich Penning zewennich affjerechnet hätt, dann hätt dä von sinn Schwester ehne kawatscht jekritt, datte de Engelsches im

Himmel senge jehöht hätt. Un dä Willem is och dä letzte Düsseldorfer Katzhoff jewähse, dä memm Fahrrad, wo dä sich en Schörjeskaar drahnjebonge hätt, nohm Schlachthoff jefahre is öm et Fleesch von sinn Ferke und de Köh in et Hus ze hohle. Dobei hannt se Jeld bis zum affwenke jehatt. Un wenn datt Zilli ens mit sinnen jewaltige Schlüsselbund im Schlachthoff opjetaucht is, wore se all am zeddere.

Un nu kütt datt Mäutzke. Wie dä Willem am 2. Februar 1906 jeboore wurd, hätt däm sinne Ete ne jewaltige Ömsatz jehatt, weil dä nämmich nitt bloß dä Lade jehatt hätt, dä musst och noch de Knüfkes mit Fleesch und

Woosch am fresse halde. Dröm hätt dä och ne janze Hoope Maschorese am brassele jehatt. Un weil dä och schon genau so ene Jröschkeszaller wie sinn Kennger jewähse is, hannt de Maschorese om Söller op en Strühmatratz penne müsse. En elektrische Lamp hättet nitt jehowwe. Öm nu et Ohwends Kahte klopp ze könne, hannt se en Kähzt hann mösse, öm för watt kicke ze könne. Un die mußten dä arme Stift an de Mariensäul, die se am 22. September 1872 ahnjefange hannt ze baue, ojanisiere jonn. Un wehe dä kohm middene affjebrennte Stömmel ahn, dann hannt däm de Maschorese eso lang ver-

kammesölt, bis datt se däm kirre jemahnt hant un dä nocheens jeloop is, öm för de richtige Kähzt ze ojaneseere.

Op die Aht hannt die Kähze, die de brave Bähdschwester mit de Blömkes för de hillige Maria an de Mariensäul opjestellt hann, ne dubbelde Verwende jefonge. Dä Willem is am 15. März 1990 mit 84 Jahr verstorwe. Datt Zilli hätt sinne Broder im Anna Stift noch e paar Jörkes överläwt. Hütt is in däm uralde Lade jajeöhwer däm Stadtmuseum ne Altröschcher.

Et is Schad, datt op die Aht Stöckske för Stöckske datt alde jemöhtliche Düsseldorf verschött jeht.

**Ne Stachelditz**



## DIE ALTERNATIVE ZUR UNIVERSITÄT

3 Studienjahre international ausgerichtetes und praxisnahes Studium für einen direkten Einstieg in die Berufswelt.

- INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE\* (Unterrichtssprache Englisch oder Deutsch)
- INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE OSTASIEN\*
- INTERNATIONALE/R MARKETING REFERENT/IN\*\*
- TOURISMUSMANAGEMENT\*\*/\*\*
- EVENTMANAGEMENT\*\*/\*\*
- HEALTHCARE- UND WELLNESS-MANAGEMENT\*
- VEREINS- UND VERBANDSMANAGEMENT\*
- INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSRECHT\*
- optional: Aufbaustudiengänge zum Bachelor of Arts (BA) und/oder Master of Business Administration (MBA) im Ausland

\* Abschlussprüfung durch die European Management Academy EMA, Sitz Paris und vor der Industrie- und Handelskammer London, Paris bzw. Madrid  
 \*\* Abschlussprüfung durch die European Schools for Higher Education in Administration and Management ESA, Sitz Wien

EURO-BUSINESS-COLLEGE DÜSSELDORF  
 KONRAD-ADENAUER-PLATZ 12 - 40210 DÜSSELDORF  
 TELEFON 0211 1792550 - FAX 0211 1792552  
 INFO@EBC.DUESSELDORF.ESO.DE  
 WWW.DUESSELDORF.EURO-BUSINESS-COLLEGE.DE

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

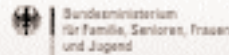
# ASG-BILDUNGS FORUM

2003  
2004

40 Jahre Weiterbildung  
in Düsseldorf

ASG- Bildungsforum  
 Gerresheimer Str. 233 55111  
 T. (0211) 1792550  
 E-Mail: ASG-Bildungsforum

lin,  
 hls h,  
 sych l,  
 Gschchl,  
 Mzn,  
 Lt r tur,  
 Kunst, Mus k,  
 Wrtch lt,  
 E V, S r ch n,  
 h t r k, S r t  
 K ch n. N h n,  
 r t,  
 F m l n l un



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

NIETE, TROTTEL, VERSAGER –  
 WORTE KÖNNEN KINDER SCHLAGEN.

[www.mehr-respekt-vor-kindern.de](http://www.mehr-respekt-vor-kindern.de)  
 Deutschland erneuern.



Mehr Respekt vor Kindern.



**Düsseldorf a.V.**

Zentrale: Oberstraße 47  
 40211 Düsseldorf  
 Telefon: 0211/16996-0  
 Telefax: 0211/369577

### Aufsuchendienst:

MIMBA, Tel: 0211/369577  
 oder 276480  
 Fax: 0211/16996-0

### Gewerbrüche:

Reinhold,  
 Tel: 0211/369577

### Entwurf:

(Montagschaltung über die  
 Zentrale Düsseldorf)

**Miet-  
 pro-  
 bleme?**

**Wir  
 helfen!**

**Telefon  
 16996-0**

## Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
 40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
 Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

### Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

- Genießen Sie die Sonne bei einem Nordpark-Spaziergang ...
- ... und planen Sie schon jetzt Ihre Weihnachtsfeier im Café Restaurant Im Nordpark.
- Im Nordpark: Ihr Spezialist für Familien- und Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens  
 Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“

## Schloss Hugenpoet erweitert sein Angebot mit dem Hugenpöttchen

# Es muss ja nicht immer das große Festmenü sein

Im Schlosshof parkt eine wunderschöne Luxusautoantiquität, ein klassischer Bentley, ein Cabriolet. Dessen Besitzer schlendert lässig im Freizeitdress durchs Hotelfoyer und wechselt ein paar Worte mit dem Hoteldirektor, der schon zur Frühstückszeit perfekt im dunklen Anzug gekleidet ist. Das ist sein Job.

Das sind Gegensätze in einem Schloss in der Gegenwart. So einen Bentley könnte sich der Schlossherr (respektive geschäftsführender Gesellschafter) zwar selbst nicht leisten. Aber da er von seinen kleinen Kindern lernt und auch ein verändertes, ungezwungenes Konsumverhalten bei den noblen, gut betuchten, aber leger bekleideten Gästen sieht, erfindet er neue Konzepte fürs traditionsreiche Schloss in Essen-Kettwig.

### Grill und Bar in alter Remise

Nebenan entsteht mit dem Hugenpöttchen nicht die Idee eines verkleinerten Schlosses Hugenpoet, sondern neben dem altadeligen Ambiente, dem Schauplatz der besonderen Gelegenheit, werden in einer früheren Remise nun Grill und Cocktailbar eröffnet. Für Schlosshotelgäste als abendliche Absacker-Anlaufstelle ebenso wie für Leute aus der Region, die auf dem Weg nach Hause nur auf einen Happen oder einen Drink im Schloss einkehren möchten.

Michael Lübbert ist heute Herr auf Schloss Hugenpoet. Während er einerseits dem kostbaren Bentley-Cabrio Obdach gibt, dirigiert er andererseits Handwerker, die aus einem früheren Stall ein neues Restaurant machen. Beim Schloss Hugenpoet gibt es nun also das Hugenpöttchen. Lübbert, übrigens in Krefeld-Uerdingen geboren, fühlt kulinarisch und weiß, dass erstklas-



Schloss Hugenpoet.



Schlossherr Michael Lübbert beim Willkommensgruß.

Foto: sch-r

sige Kochkunst in adeligem Ambiente zum Image des Schlosses gehört. Das soll auch so bleiben. Hugenpoet ist Top-Adresse für Hochzeitsfeiern und für jeden anderen besonderen Anlass, bis hin zur Verlobung unter vier Augen.

Aber wer nach einem Theater- oder Messebesuch nur noch Lust auf einen Salat oder Cocktail hatte, kam bisher wohl kaum auf die Idee, beim Schloss Hugenpoet einzukehren. Dazu lädt nun das Hugenpöttchen ein. Eine offene Küche mit Grill und der Verheißung, dass kein Hauptgericht mehr als 20 Euro kosten werde. Und wenn die Kinder Nudeln wollen, so kriegen sie die auch. Nur Pizza gibt es nicht.

Idee ist eine international orientierte Landhausküche mit

viel Flexibilität. Auch Spanferkel vom Grill ist möglich, wenn eine Gästegruppe es vorbestellt.

Mittags bleibt im Hauptschloss die Küche kalt, abgesehen von bestellten Banketts. Hugenpoet, einst Sitz der Herren von Nesselrode, war "gute Stube" für Topmanager aus dem Ruhrgebiet und Düsseldorf, die früher hier mittags beim mehrgängigen Menü zwei Stunden lang tafelten und Geschäftabschlüsse kulinarisch krönten. Genuss will Weile haben, in der Wirtschaft geht's heute hektisch zu. Das besondere Essen zu besonderem Anlass, der nun meist ein privater ist, wird auf den Abend verschoben.

### Wechsel in der Küchenleitung

Für erstklassige Küche im feierlichen Rahmen reserviert der Gast künftig seinen Tisch im „Nesselrode“, so der neue Name fürs klassische Schlossrestaurant. Für spontanen Hunger geht er einfach ins Hugenpöttchen, geöffnet von 12 bis 24 Uhr.

**SENIOREN-URLAUB IM SAUERLAND.**

Wandern, Schwimmen, Erholen, den Urlaub genießen: in seniorengerechten EZ & DZ mit DU, WC, TV, TEL. Hallenbad, Sauna, Massage & Wellness. Auf Wunsch Hotel-Transfer und examinierte Altenpflege rund um die Uhr. Zum Beispiel DZ inkl. Frühstück pro Person und Nacht ab € 28,00<sup>,-</sup>. = Gültig bis 15.12.2003.

**RESIDENZHOTEL**  
HOHELEYE 12  
59955 WINTERBERG  
TELEFON 0 27 58 - 20 10



Die Erweiterung geht einher mit einem Wechsel in der Küchenleitung. Hans-Dietrich Marzi, der für Hugenpoet auch mal einen Stern in den Himmel der internationalen Gastronomiekritik platzierte, geht nach 28 Jahren in den Ruhestand und übergibt die Töpfe an Erika Bergheim, die jetzt zwei verschiedene Schlossküchen bespielt.

Sie will die klassische Gourmet-Speisekarte pflegen und weiterentwickeln, zudem einen neuen, leichteren Stil anbieten. Im Hugenpöttchen zum Beispiel ein „Carpaccio von Bonito und gehobeltem Topinambur“. Aber auch Lammeintopf mit weißen

Bohnen. Ziel des „Nesselrode“ ist, so Lübbert, wieder ein Stern für große Tafelkultur. Und fürs Hugenpöttchen wird lockere Kreativität angekündigt.

## Die Mischung aus alt und neu

Die Mischung aus alt und neu bestimmt auch das Konzept der Innenarchitektin Andrea Gebhardt. Alte Wandfliesen werden erhalten, Fehlstellen teuer durch Replikat ersetzt. Eine beleuchtete Bodenvitrine gibt sozusagen als Archäologie den Blick auf den ursprünglichen Ziegelboden frei, der leider nur

in Fragmenten die Jahrhunderte überdauerte. Die Bar wird gebaut aus altem Holz und neuzeitlich cool aus Stahl und Glas, das der Krefelder Glasmaler Max Müller gestaltet. Von ihm stammt auch das Hummerbild im Spiegel über dem Küchenherd.

Bei Redaktionsschluss war es noch Baustelle. Ab 1. Oktober dürfen die ersten Gäste kommen. Der Bentley ist kein ver-

pflichtendes Beispiel, auch mit dem Fahrrad kann man standesgemäß vorfahren und im Hugenpöttchen ein Bier ordern.

In früheren Zeiten gab's im Schlossrestaurant übrigens offiziell nur Wein – und Bier nur versteckt in Silberbechern, damit niemand sonst den Inhalt sah. Antiquitäten werden gepflegt, aber manche Bräuche wandeln sich. **sch-r**

Nesselrode war ein Feinschmecker

## Erfinder von Desserts

Hugenpoet heißt Krötenpfuhl. Sinnigerweise trägt Schlosschef Michael Lübbert einen kleinen goldenen Frosch als Sticker am Revers, Geschenk seiner Frau. Das heißt aber nicht, dass Froschschenkel eine traditionelle Spezialität des Hauses wären. Mit einem früheren Schlossbesitzer, einem Freiherrn von Nesselrode, verbinden Kochkünstler und Feinschmecker ganz andere Rezepte. In der klassischen gastronomischen Lehliteratur sind Pudding, Lendenschnitte und Maronenpüree nach Nesselrode benannt.

Vor allem in der Schweizer Gastronomie ist Nesselrode auf der Dessertkarte üblich. Der Coup Nesselrode, hier zitiert nach der Speisekarte des Schlosses Habsburg im Kanton Aargau, besteht aus Vermicelles mit Rahm und Merinquesbödeli mit Vanilleeis. Süß ist auch der

Reis Nesselrode, der sich auf Kochrezeptseiten im Internet findet. Weißwein, Zucker, Apfelsinen, Milchreis und Orangemarmelade ergeben einen kalorienreichen Nachtisch.


Da der Landadel sich immer auch Stadtwohnungen gönnte, gibt es in Düsseldorf das Palais Nesselrode an der Schulstraße, heute Sitz des Hetjens-Museums/Deutsches Keramikmuseum. Auch dieses hat mit vornehmer Tafelkultur zu tun, hegt es doch unter anderem fürstliche Teller und Terrinen.

Über die Nesselrodes von Schloss Hugenpoet in Kettwig, ihre Verbindung zu Düsseldorf und über die Geschichte des Schlosses sowie über Kochrezepte können mehr Geschichten erzählt werden, als es hier Zeit und Platz erlauben. Das Tor kommt bei Gelegenheit mal darauf zurück. **sch-r**

## Denkt an St. Martin

Der nächste Martinsabend kommt bestimmt. Der Baas erinnert auf diesem Weg die Tischgemeinschaften an die rühmliche und segensreiche Spendentradition der vergangenen Jahre. Damit die Tüten zum

Verschenken an Kinder gefüllt werden können und die Tombola mit Gewinnen für die Jonges am St.-Martins-Heimatabend bestückt werden kann, sind entsprechende Beiträge auf bekannten Wegen gefragt.



www.provinzial.com

Informationen erhalten Sie in jeder Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen. Kompetent - kompetant - konkret.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Tiere in Not! Wir helfen! TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873  
Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 13 19 28

**Spendenkonto:**  
Kreissparkasse Düsseldorf,  
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!



Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 65 18 50

Jonges-Vorstand besuchte Henkel, den internationalen Experten der Verbindungstechnologie

## Neue Klebstoffe ersetzen das Schweißgerät

Wer seine Hemden oder sein Haar wäscht, als Heimwerker zum Klebstoff greift oder als Autohersteller Dämmstoff und Rostschutz benötigt, nutzt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Produkt von Henkel. Die Zentrale der mit ihren Produkten in aller Welt vertretenen Firma liegt seit 127 Jahren in Düsseldorf-Reisholz. Die Adresse heißt Henkelstraße.

Hier produziert ein vielfältiger Marktführer Klebstoffe, Waschmittel, Kosmetikartikel und vieles mehr. Erfindet vieles neu in Abstimmung mit der internationalen industriellen Kundschaft. Und steuert von hier aus ein Unternehmen mit insgesamt 48.000 Mitarbeitern in 75 Ländern.

### Das Foyer erinnert an die Gesolei

Der Jonges-Gesamtvorstand wurde bei seiner Sitzung am 28. August bei der Firma Henkel gastfreundlich willkommen geheißen. Albrecht Woeste als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Professor Dr. Ulrich Lehner als Vorsitzender der Geschäftsleitung informierten über Geschichte und Aussichten des Unternehmens. In historischem Ambiente. Denn das Henkel-



Historischer Kaufmannsladen im Werksmuseum von Henkel.

Fotos (3): schr

Foyer entstammt der legendären Gesolei-Ausstellung von 1926. Und die erste Sitzung des nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierten Landtages von Nordrhein-Westfalen fand hier statt.

Gleich neben diesem Foyer und den Büros der Chefs gibt es ein Firmenmuseum. Fotos zur Geschichte, aber auch die ganze aktuelle internationale Produktpalette von Henkel wird in Vitrinen, Regalen und auf Paletten aufgefächert.

### 720 Marken im weltweiten Markt

Ein alter Kaufladen zeigt den Übergang vom anonymen Schüttgut hin zum Markenartikel, der in grafisch gestalteter Verpackung auftritt, sofort erkennbar, für ausländische Märkte in Varianten. Nicht immer erfolgreich. Das einstige Putzmittel IMI gibt es nur im



Inmitten der Präsentation aller Produkte mit Jonges im Gespräch: Ulrich Lehner (r.) und Albrecht Woeste (2. v. r.).

Museum, nicht mehr im Markt. Aber andere Marken haben sich etabliert. Zum Beispiel auch Spee (ehemals DDR-Produkt, längst Henkel-Marke). Vom alten deutschen Kaufmannsladen bis hin ins internationale Geschäft werden hier anschau-

lich, sinnlich und selbstbewusst Produkt- und Marktgeschichten erzählt.

Markenartikel aus Düsseldorf – auch made in Anderswo – sind weltweit in Supermärkten zu finden. Henkel sorgt für Persil oder Pattex und steht für



Schreibtisch des Firmengründers Fritz Henkel.

viele Marken mehr. Weltweit. Insgesamt werden, global gesehen, derzeit rund 720 Markenartikel, die von Henkel kommen, für Normalverbraucher in den Verkaufsregalen präsentiert.

Hinzu kommen Spezialitäten für die Industrie. In jedem neuen Auto oder Flugzeug ist auch jede Menge von Henkel. Dämm-, Dicht- und Klebstoff zum Beispiel. Neue Flugzeuge werden auch besser geklebt als geschweißt. Mit Henkel. Freilich nicht mit Pattex aus dem Baumarkt für Heimwerker, sondern mit High-Tech-Innovationen aus der Forschungsabteilung.

Und Oberflächenbehandlung ist ein wichtiges Thema. Nicht nur für die Haarpflege- und Hautlotion-Sparte, die der Tochterfirma Schwarzkopf obliegt, sondern auch für die dauerhafte Schönheit und Haltbarkeit von Autoblechen zum Beispiel.

## Henkel tritt auf als Marke und Freund

Aber wer oder was ist Henkel So aus der Perspektive von Amerikanern gefragt. Der Herstellername gab im internationalen Markt lange den vielen Artikelnamen den Vortritt. Im Zuge des neuen markenbewussten Marketings will auch die Firma selbst zur Marke werden.

Unter dem klassischen Firmennamen „Henkel“ im ovalen Logo tritt nun handschriftlich locker international der Slogan

auf: „A Brand like a Friend.“ Die Marke als Freund.

Freundschaftliches Auftreten soll auch interne Firmenphilosophie sein. Ob es um Pförtner oder Sekretärin geht, Wachmann oder Aufsichtsratsvorsitzenden an der Henkelstraße, auch um die sonstigen Henkelaner in aller Welt – das Team hat mit diesem Slogan ein Leitbild. Englisch, weil international.

## Kleister fehlte – Klebstoff erfunden

Nur den Waschmittelmarkt in England beherrscht Henkel mit seinem Klassiker Persil nicht. Aus Geldnot hat Henkel vor langer Zeit mal für die Insel den Markennamen an den Konzern Unilever verkauft. Auch in Frankreich blieb Persil nicht Persil von Henkel.

Nur deshalb ist Henkel im Waschmittelbereich nur fast der europäische Marktführer. Aber als Klebstoffproduzent ist die Firma weltweit top.

Wie es dazu kam, ist eine grandiose Pointe der internationalen Wirtschaftsgeschichte. Es fehlte nämlich nach dem Krieg der Kleister, um die Verpackung für Waschmittel zu kleben. Also produzierte Henkel den Notbedarf selbst.

Aus der Not eine Tugend gemacht. Jetzt ist Henkel der Weltmarktführer der Klebstoffproduktion – bis hin zu neuen Erfindungen für High Tech aller Art. sch-r

## Das Buch zur Tonhalle

Vom Buch über die Tonhalle zum 25-jährigen Bestehen sind rund 2.500 Exemplare verkauft, teilte Dr. Edgar Jannot mit, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Düsseldorf Tonhalle e.V.

Das heißt aber auch: Die andere Hälfte der Gesamtauf-lage ist noch in der Tonhalle und bei größeren Buchhandlungen zu haben – für 10 Euro pro Stück und „eine Menge Gegenwert“, wie Das Tor damals schrieb. So viel gutes Buch für

so wenig Geld gibt es nur selten. Denn dahinter steckt kein kommerzielles Kalkül. Die Stiftung van Meeteren hat die Edition komplett vorfinanziert mit der Idee, dass der Erlös in die Förderung des Düsseldorfer Musiktempels fließe.

Im Juni-Tor wurde das Buch ausführlich gelobt. Gutes können Käufer für sich tun und zugleich für die Entwicklung der zentralen Heimstatt der Düsseldorf Musik: die Tonhalle. Also zugreifen, empfiehlt: sch-r

Vermietung | Verkauf | Service | Schleifarbeiten  
**DELVOS** = Qualität vom Fachhandel  
**Liebe Haus- u. Gartenbesitzer,**  
 nehmen sie Ihr Geld selbst in  
 die Hand: mieten sie Werkzeuge  
 für Haus-, Garten- u. Baubedarf.



Werkzeugvermietung **DELVOS**  
 Flurstr. 79 40235 D'dorf  
 1.0211 - 91 1160  
[www.werkzeugvermietung.com](http://www.werkzeugvermietung.com)

gut und sicher wohnen



**Eisenbahner-Bauverein eG**  
 Gegründet im Jahre 1900



nicht nur für  
 Eisenbahner

**Die Wohnungsgenossenschaft in Düsseldorf**  
**Rethelstraße 64 · 40237 Düsseldorf**  
 Tel.: 02 11/2 39 56 60 · Fax: 02 11/23 95 66 30  
[www.eisenbahner-bauverein.de](http://www.eisenbahner-bauverein.de)  
[info@eisenbahner-bauverein.de](mailto:info@eisenbahner-bauverein.de)



Datennetze  
 Beleuchtungsanlagen  
 Kabelfernsehanlagen  
 EIB-Gebäudesystemtechnik  
 Nachtstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**  
 Dipl.-Ing.  
 Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
 Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

**Ihr persönlicher Finanzpartner.**  
**Für alles.**

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen  
 steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt.  
 Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

www.kreissparkasse-duesseldorf.de



**Kreis Sparkasse  
 Düsseldorf**  
Regionalbank für den Rhein-Ruhr-Raum

## Die Vielseitigkeit des THW – fit für alle Katastrophenfälle und Großschadenslagen

# Einsatz mit Hund, Sprengstoff und Diamantzähnen

Einsatz nach einem Erdbeben, Suche nach Verschütteten unter Trümmerbergen. Die Männer des Technischen Hilfswerkes kennen zwei Methoden. Bei der „elektronischen Ortung“ wird mit hoch empfindlichen Mikrofonen nach Lebenszeichen gehorcht. Und dann gibt es noch die „biologische Ortung“. Die hört womöglich auf den Namen Bello und ist ein Suchhund. Die vierbeinigen Helfer des THW werden rund zwei Jahre ausgebildet und müssen ihre Spürnase jedes Jahr erneut einer Prüfung unterziehen.

### Mit Hund und Lichtgiraffe

Die Lichtgiraffe wiederum gehört nicht in den Bereich der Biologie. Sie kommt nur nachts zum Einsatz und wird als Anhänger hinter einem Lkw an den Einsatzort gebracht. Scheinwerfer an einem ausfahrbaren Mast beleuchten den Schauplatz, wenn gerettet, gesucht oder geräumt werden muss.

Ungemein vielseitig und erstaunlich sind Aufgaben und Hilfsmittel des THW, der „modernsten Einsatzorganisation des Bundes“. Davon überzeugten führende THW-Experten die Jonges am 9. September durch Wort und Bild. Zu Gast beim Heimatabend waren der stell-



THW-Einsatz mit Suchhund nach einem Erdbeben in Algerien.

Foto: Florian Weber/THW

vertretende Bundessprecher Bernd Balzer aus Hamburg, der stellvertretende NRW-Landesbeauftragte Helmut Kellner und der Leiter der Ausbildung für THW-Führungskräfte in NRW, Fritz Endres, am Projektor unterstützt durch den Presse-

sprecher des NRW-Landesverbandes, Walter Böcker.

Als „unverzichtbares Instrument zur Hilfe für Menschen in Not“ wird das THW, das seit Anfang der fünfziger Jahre aufgebaut wurde, vom Bund den Ländern im Katastrophenfall

zur Verfügung gestellt, erklärte Balzer einleitend.

### NRW hat sprachlich keine Katastrophen

Doch halt: In Nordrhein-Westfalen – dies eine Besonderheit – gebe es keine Katastrophen, fügte Kellner an. Zumindest nicht im offiziellen Sprachgebrauch. Hier sei amtlich immer nur von Großschadenslagen die Rede.

Wie dem auch sei, bei Einsätzen in Deutschland arbeitet das THW nach ausgefeilten Einsatzplänen und in täglicher Bewährungsprobe mit den kommunalen Feuerwehren und Rettungsdiensten zusammen. Ausbildung und Ausrüstung sind, je nach Fachgruppe, vorbereitet für die Hilfe nach Flächenbränden, Orkanen, Überschwemmungen, Gewässerverschmutzung durch Öl oder Chemikalien.

### Strom und Wasser für den Notfall

Die Zugunglücke in Eschede und Brühl forderten besondere Einsätze des THW. Nach Gasexplosionen werden Hauswände gestützt. Bei Hochwasser werden Stege und sogar ganze Brücken „über jede Länge und mit jeder Lastenklasse“ (Endres)

SEIT 1929 **Paul Wolf** GbR

**GRABGESTALTUNG**  
**GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE**  
**BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN**

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 99 a und  
BLUMENHALLE am Stadthof 18 c - Haupteingang  
Telefon 02 11 / 33 07 63 · Fax 02 11 / 33 44 05




**HERBSTZAUBER ...**

Es gibt viele gute Gründe, mit uns zu sprechen:

- Balkon- und Terrassengestaltung
- Herbst- und Winterbepflanzung für jeden Garten
- Bürobegrünung

Unsere Fachleute helfen Ihnen gerne.

**BILKER GARTENCENTER GmBH**  
Oerschbachstr. 145 Fleher Str. 121  
Telefon 73 77 95-0 Telefon 9 30 45 28



gebaut und Kühe in Pontons gerettet. Deiche werden mit Sandsäcken gesichert.

Wenn Strom fehlt, werden per Lkw kleine, aber leistungsfähige Kraftwerke herbeigeschafft. Wenn Trinkwasser fehlt, auch mobile Wasserwerke, die aus der Brühe des nächsten Baches normgerecht-hygienisches Trinkwasser zaubern. Und wenn zu viel Wasser da ist, kommen Pumpen mit dicken Schläuchen, die bis zu 15.000 Liter pro Minute wegschaffen. Beim Elbehochwasser vor einem Jahr waren 24.000 THW-Leute vielfältig im Einsatz, beim Deichschutz und beim Trockenlegen der Dresdner Semperoper zum Beispiel.

### Sägen mit Zähnen aus Diamanten

Für Bergungsarbeiten gibt es Betonkettensägen mit Zähnen aus Diamanten. Sprengladungen können Stahl zerschneiden oder in die Dächer brennender



Experten des THW: Bernd Balzer, Helmut Kellner und Fritz Endres (von links) bei den Jonges.

Foto: sch-r

Industriehallen Löcher jeder gewünschten Größe stanzen, damit der Qualm abziehen und die Feuerwehr vorrücken kann. Als Ende April an der Kö zwei Baukräne einstürzten, wurde die Bergungsstelle durch einen Heliumballon beleuchtet: Aus 50 Metern Höhe kann der eine Fläche von einem Quadratkilometer mit 15.000 Watt schattenfrei erhellen. Das schafft die Lichtgiraffe nicht.

Amphibienfahrzeuge gehören zum markant blau lackierten Fuhrpark. Komplette Autowerk-

stätten und Großküchen bringt die Fachgruppe Logistik auf Rädern ans Ziel. Nicht nur Gulaschkanonen – es sollen am Einsatzort sogar schon schmackhafte Rouladen serviert worden sein.

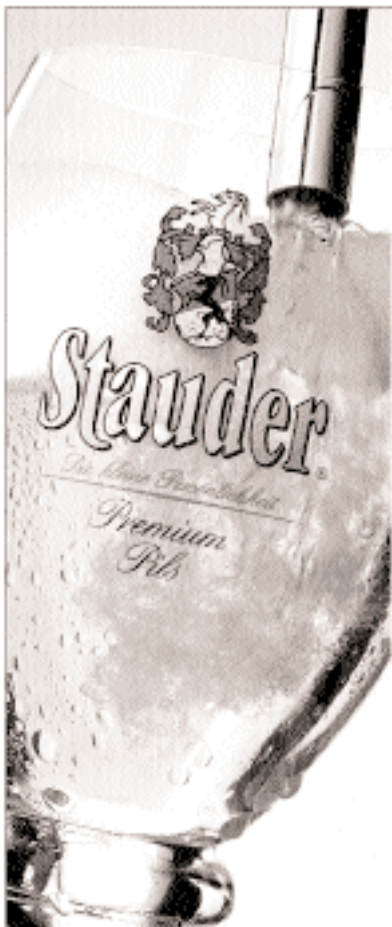
### Einsatz in Kuba und im Irak

Einsätze im Ausland nehmen zu. Die Ölschadensgruppe ist derzeit im Hafen von Havanna aktiv, ein Einsatz zur Trinkwas-

serversorgung im Irak wird vorbereitet. Nach Risikoanalysen, die auch von Terroranschlägen und der „Verwundbarkeit einer hoch technisierten Gesellschaft“ (Kellner) ausgehen, werden die Systeme weiterentwickelt.

Bundesweit gliedert sich das THW (Jahresetat 131 Millionen Euro) in acht Landesverbände mit 665 Ortsverbänden. Allein in NRW verteilen sich 14.500 Helfer auf 128 Ortsverbände und 192 technische Züge. Bis auf die hauptamtlichen Organisatoren sind alle ehrenamtlich aktiv.

Sie brauchen auch ideellen Rückhalt. Balzer warb dafür. Eltern sollten wissen, dass ihr Nachwuchs beim THW nicht nur viel fürs Leben lernt, sondern auch unter bester Aufsicht ist. Und Arbeitgeber sollten Verständnis haben, wenn es gilt, Helfer für einen Einsatz freizustellen. Selbst wenn es in sonige Gefilde wie Afrika oder Orient gehen sollte – Urlaub ist das nicht. sch-r



*Das Leben wird  
nicht leichter.  
Aber es wird immer  
besser belohnt.*



*Die kleine Persönlichkeit.*

Privatbrauerei Jacob Stauder · Stauderstraße 88 · 45326 Essen · Telefon 0201-3616-0 · Fax 0201-3616-133  
Internet: <http://www.stauder.de> · E-Mail: [info@stauder.de](mailto:info@stauder.de)

## TG Onger ons besuchte Uhrenmuseum

# Tickende Schätze



Onger ons im Uhrenmuseum.

Uhrenmuseum Düsseldorf? Diese Frage stellten sich die Mitglieder der Tischgemeinschaft „Onger ons“, als sie von Tischfreund Siegfried Kamphausen aus Anlass seines 60. Geburtstages dorthin zum Kaffee eingeladen wurden. Schon oben im Fenster an der Suitbertusstraße 151 sahen sie jede Menge Uhren der Firma „Großuhrenmanufaktur – Antike Uhren – Comtoise Uhrenmuseum“. Nach der Begrüßung durch den Jubilar informierte Inhaber Bernd Deckert die Gäste.

Mitte der sechziger Jahre hatte sein Vater von einem Aufkäufer von Regulator-Uhren für den USA-Export einige Exemplare für fünf Mark erstanden und in Heimarbeit gangbar gemacht. Bei einer Exkursion in Frankreich registrierte der Student Bernd Deckert den großen Preisunterschied und sah die Möglichkeit, seine Einkünfte in Düsseldorf zu verbessern. Auf eine Zeitungsanzeige folgte eine große Resonanz, sodass er, seine Freundin und sein Vater öfter nach Frankreich und Holland fuhren, um den großen Bedarf zum Weihnachtsgeschäft 1969 zu decken.

Zum 1. Februar 1970 wurde eine Firma angemeldet. Eine große Entwicklung begann mit Comtoise-Originaluhren, Repro-

duktionen, Ersatzteilerfertigungen sowie Reparaturen. 1977 wurde der Betrieb in der Suitbertusstraße gekauft, für die Zwecke hergerichtet und erweitert. Durch die Teilnahme an Messen und Ausstellungen im Inland, später im Ausland entstanden Verbindungen in die ganze Welt. Neben diesem Geschäft blieb immer noch die Liebe zum Detail, den alten Einzelstücken und wertvollen Comtoise-Uhren aus der Zeit von 1700 bis 1900, die im Museum gehütet werden.

## Kaffee bei Kuckuckrufen

Es war ein beeindruckendes Erlebnis: Kaffee und Kuchen zwischen rund 200 Uhren mit schwingenden Pendeln, all dem Ticken, Läuten, Bimmeln und Kuckuckrufen. Übrigens sind auch andere Besucher nach telefonischer Absprache (02 11-33 45 45) jederzeit herzlich willkommen.

Bei einem kleinen Abstecher auf dem Heimweg besuchte die Gruppe noch die gerade enthüllte Gedenktafel von Bert Gerresheim für Mathilde Wesendonck an ihrem Wohnhaus am Schwanenmarkt 1.

**Heribert Brommer**

## TG Ham'mer nit fuhr in den Harz

# Bier im Bergwerk

Die Sechs-Tage-Tour nach Braunlage im Harz, die 38 Heimatfreunde der Tischgemeinschaft „Ham'mer nit“, verstärkt durch einige Freunde der „Nette alde Häre“, mit ihren Damen im August unternahm, begann mit einer Überraschung in Bad Lauterberg. Als junger Monteur der Düsseldorfer Firma Hasenclever hatte Ehrentischbaas Heinz Schönherr, der die Reise leitete, die Sesselbahn zum Hausberg montiert – und nun für alle Reisetilnehmer eine Freifahrt organisiert.

Danach ging es am sehr stark ausgetrockneten Oderstausee weiter in das Harzhotel Regina in Braunlage. Am zweiten Tag folgten eine Stadtführung in Bad Harzburg und der Besuch einer Eisengießerei in Ilsenburg. Dort wurden den Jonges und Weiters das Erstellen von

Gussformen sowie das Eisengießen gezeigt.

Ein Höhepunkt war am dritten Tag die Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn zum Gipfel des Brockens. Abends im Hotel folgte eine Modenschau einer Bad Harzburger Firma. Tags darauf wurde das Wernigeroder Schloss besichtigt und mit der Schlossbahn eine kleine Stadtrundfahrt zur Besichtigung der alten Fachwerkbauten unternommen. Am Nachmittag war die Gruppe zu Gast im Bergwerk „Drei Krohnen Ehrt“. Überraschung war ein „Tscherperessen“ unter Tage, also eine ganz typische Bergmannskost mit einem Bier und einem Bergmannsschnaps. Zum Abschiedsabend mit dem Braunlager Schrammeltrio dekorierte das Hotelpersonal den Speisesaal liebevoll mit lebensgroßen Brockenhexen.



Ham'mer nit in Schutzkleidung vor dem Bergwerk.

# Kongress zur Netzsicherheit

Sind wir auf einen Angriff auf unsere Informationssysteme vorbereitet?

Mit dieser Fragestellung zum Thema Netz- und Computersicherheit befasst sich ein Kongress an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf am 7. und 8. Oktober unter der Schirmherrschaft des NRW-Innenministers Dr. Fritz Behrens.

Besonders angesprochen fühlen sollten sich Persönlichkeiten aus Entscheidungs- und Führungspositionen. Ziel des

Kongresses ist die Sensibilisierung der Verantwortlichen in diesen Bereichen.

Unter der Tagungsleitung von Professor Dr. Jan von Knop, Direktor des Universitätsrechenzentrums, und Vizeadmiral a. D. Hans Frank, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, wird neben den umfassenden Themenbereichen den Teilnehmern auch die Möglichkeit zu Diskussionen geboten.

Einzelheiten unter [www.uni-duesseldorf.de/ncs2003](http://www.uni-duesseldorf.de/ncs2003).

## TG Rabaue auf Niederrhein-Tour

## Durch alle Klimazonen



Rabaue vor Schloss Moyland.

Eine erlebnisreiche Jahresfahrt, die Tischbaas Horst Gries organisiert hatte, führte die Tischgemeinschaft „Rabaue“ über Xanten und Arnheim bis Rees. Auftakt in Xanten, und zwar einen Tag bevor das Bundestreffen der Schützen die ganze Stadt beherrschen sollte. So konnte die Gruppe in Ruhe und mit Unterstützung einer charmannten Stadtführerin den Dom innen und außen genießen – St. Victor also in seiner ganzen Pracht wahrnehmen und in seinem Schatten die Xantener Altstadt bewundern.

Der archäologische Park schließlich, ein Muss und für viele nicht zum ersten Mal auf der Tagesordnung, war ein weiterer Höhepunkt, der Kaffee in der römischen Herberge molto bene, bevor der Abend im romantischen Waldhotel Tannenhäuschen in Wesel

beginnen konnte. Der zweite Tag in Arnheim mit Burger's Zoo und dessen Klimazonen vom Ozean bis in die Wüste via Regenwald war zweifellos ein Höhepunkt – eine Reise um die Welt in wenigen Stunden. Das muss man erlebt haben: Flora und Fauna weltweit auf 45 Hektar.

Schloss Moyland schließlich ist immer wieder eine Reise wert – und die „Petersburger Hängung“ kein unfreundlicher Akt, sondern eine besondere Form der dichten Präsentation aller Beuys-Kunstwerke der Sammlung van der Grinten.

Der abschließende Besuch auf dem Inselgasthof in Rees-Grieterorth mit dem erstklassigen Fischrestaurant dort war noch ein Highlight und rundete die Tage am Niederrhein harmonisch ab.

Hans Euler



Viermaster Krusenstern in Kiel.

## TG Nix Loss in Offenburg

## Führungsmarathon

Ziel des Jahresausflugs war für 13 Freunde der Tischgemeinschaft „Nix Loss“ das Städtchen Offenburg im Kinzigtal am Rande des mittleren Schwarzwaldes. Ausgearbeitet hatten die Tour Ehrentischbaas Kurt Antonczyk und Vizetischbaas Michael Teschen in Verbindung mit dem Reisebüro „Alt & Jung“ und der Firma Pannenbecker. Reiseverlauf und ihre Höhepunkte hat Tischfreund Hans Böckling in Verse gefasst:

„Auch das warn Ereignis heute:  
Neues Tischbuch, erste Seite  
Angefangen ganz bewusst  
Bei der Tischfahrt im August  
Offenburg, Hotel zur Sonne.  
Die schien reichlich, welche  
Wonne.  
Reiseleitung, eifrig, fleißig,  
Temperaturen über dreißig,  
Und wir wurden ungerührt  
Stadt für Stadt herumgeführt.  
Mannheim wurde schön gefunden.  
Doch es dauert knapp zwei  
Stunden.  
Und dann kam der Samstag  
schon  
Mit nem Führungsmarathon.  
Offenburg war der Beginn  
Mit ner Amerikanerin.  
Nachmittags, statt Hitzefrei,



„Nix Loss“ im Hotel.

Gabs der Führungen noch zwei.  
Ortenberg mit Burg und Turm  
Nahm man schon nicht mehr  
im Sturm,  
Aber dann in Gengenbach  
Ließ die Spannkraft merklich  
nach.  
Dann gabs neue Energie  
beim Hotel-Mehrgang-Menü.  
So, nun in der nächsten Zeit  
Füllt sich wieder Seit für Seit  
Mit den Taten klein und groß  
Von den Freunden von „Nix  
Loss“.  
Dazu Glück und Freud und  
Glanz  
Wünscht Euch Euer Tischfreund  
Hans.“

## TG Nette alde Häre an der Ostsee

## Marzipan und Schiffe

Die Tischgemeinschaft „Nette alde Häre“ ging im Juni wieder für fünf Tage auf Fahrt. Nach einem Abstecher zu den Wildpferden im Meerfelder Bruch bei Dülmen ging es zum Zielort Lübeck. Ein geführter Stadtrundgang durch verwinkelte Gassen und Hinterhöfe und eine Kanal- und Hafenumrundfahrt brachte den Teilnehmern die Schönheit der Stadt näher. Baas und einige Tischfreunde ließen sich bei Niederegger mit Marzipan und Kuchen verwöhnen. Eine Tagestour nach Schwerin mit Besichtigung des

Schlusses begeisterte die Jonges und ihre Frauen, vor allem die schön renovierte Bausubstanz der im Krieg unzerstörten Stadt.

In Kiel bestaunten sie tags darauf nicht nur die großen Fährschiffe, sondern auch Drei- und Viermaster, die sich zur Kieler Woche einfanden. Ein Besuch des U-Bootes und Marine-Ehrenmals in Laboe schloss den Tag ab.

Auf der Rückfahrt legte die Gruppe wegen der schönen Fachwerkhäuser in Wiedenbrück noch eine Pause ein. **H.V.**

Zwischen Amtsblatt und Internet: Rathausprecher Geiger bei den Jonges zu Gast

## Innen das Wir-Gefühl, draußen die Attraktivität

Papier an sich ist ja nichts Schlechtes. Es kommt darauf an, was man darauf schreibt und druckt. Als Chef der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes der deutschen Papierfabriken hat er die Erkenntnis verbreitet, dass das Holz im Papier eine nachwachsende Ressource ist. Jetzt setzt er aufs Internet – und wird zugleich den Papierausstoß der Stadt Düsseldorf gigantisch steigern.

Gregor Andreas Geiger (journalistisches Kürzel „gag“) ist seit einem halben Jahr Pressesprecher des Rathauses, Leiter des Amtes für Kommunikation. Den Düsseldorfer Jonges stellte er sich vor am 26. August mit einem Vortrag zum Thema „Zwischen Amtsblatt und Internet: Grundsätze moderner Kommunikation in der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit“.

### Vom Spielzeug zur Zeitung

Erst mal zur Person: 1960 in Düsseldorf geboren (im Theresienhospital), war Geiger in seiner Kindheit „Testfahrer für Matchbox-Autos“, weil seine Eltern einen Spielwarengroßhandel an der Bilker Straße 12 betrieben und dem Sohn die Neuigkeiten der Spielzeugmessen zur ersten Erprobung mitbrachten. In zwei Jahren beim Militär ist er zum Oberleutnant der Feldjäger avanciert. In Bonn studierte er danach Geschichte, Politik, Soziologie und Volkswirtschaft. Ein Besuch bei Heinz Schweden, dem politischen Korrespondenten der Rheinischen Post in Bonn, stellte die Weichen für den beruflichen Weg: Journalismus. Freier Mitarbeiter bei Print- und Funkmedien, Redakteur bei einer Nachrichtenagentur, Public Relations im politischen Bereich, dann in der Wirtschaft, das waren seine Stationen.

Aus Sicht des neuen Düsseldorfer Rathausprechers ist die



Gregor Andreas Geiger am Rednerpult der Jonges.

Foto: sch-r

kommunale Kommunikation im Umbruch und muss sich an den Bräuchen von Wirtschaftsunternehmen messen lassen. Zwar unterliegt eine Stadt gegenüber den Medien einer gesetzlich geregelten Auskunftspflicht, die ein zuständiges Amt ganz schön auf Trab halten kann.

Aber darüber hinaus will er für die Stadt im Sinne interner Imagebildung und externer Profilierung stärker initiativ werden. „Drinnein ein Wir-Gefühl erzeugen und draußen Düsseldorf attraktiv darstellen.“

### Wie Igel beim Liebesspiel

Mit den örtlichen Medien, die ja auch untereinander konkurrieren, pflegt Geiger zunächst einen Umgang „wie Igel beim Liebesspiel – ganz, ganz vorsichtig“. Er, der auch bei den klassischen Abo-Tageszeitungen einen „deutlichen Hang zum Boulevard“ sieht, wird allmählich herausfinden, mit welchen Kollegen er gelegentlich auch mal „unter drei“ (der dritte ist der Hinterkopf) reden kann und mit welchen nur amtlich.

Dass er gelegentlich mit jedem auch mal ein Bier trinken

könne, sei schon sein Ziel, sagt er. Städtische Kommunikation solle geprägt sein von Offenheit und Kontinuität, so Geiger. Kontinuität, das ist vor allem die tägliche Nachrichtenübermittlung an die Medien über alle Themen der Stadt. Überregional auf sich aufmerksam machen aber könne Düsseldorf mit einem kommunalen Thema nur dann, wenn dieses exemplarisch sei. Beispiel: Dass die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt vorlegte, sei zum Beispiel bei Focus, Handelsblatt oder ZDF besser angekommen als in den lokalen Medien.

Unabhängige Medien zur Verbreitung von Düsseldorfer Themen nutzen, sofern sie sich nutzen lassen wollen, das ist nur eine Seite der städtischen Kommunikation. Die andere heißt: selber machen. Eine Vielzahl von Broschüren und Flyern im städtischen Corporate Design wird produziert.

10.000 Seiten – von Tourismuswerbung bis Bürgerservice – umfasst die städtische Internet-Website [www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de), die täglich von bis zu 13.000 Internetnutzern besucht wird.

### Vom Amtsblatt zum Monatsmagazin

Eine Institution, auf Papier gedruckt, ist das Düsseldorfer Amtsblatt, die Wochenzeitung aus dem Rathaus, eines der besten Mitteilungsblätter von deutschen Städten. Ausschreibungen und amtliche Bekanntmachungen sind der Pflichtteil, um den herum eine Zeitung gestrickt wird, die sich aus der sonstigen Arbeit des Amtes nährt.

Was die Fotos betrifft: Es gibt seit einiger Zeit kaum noch eines, auf dem nicht auch der Oberbürgermeister zu sehen ist. Aber wer kennt das Amtsblatt? Mit einer Druckauflage von 4.200 Exemplaren und 1.800 Abonnenten ist es ein Medium, so Geiger,

## Rechenexempel

Wenn in einem normalen Amtsblatt bisher mindestens vier Fotos mit Erwin vorkamen, gedruckte (allerdings nicht gelesene) Auflage 4.200 Exemplare, so wurden pro Ausgabe 16.800 Erwin-Fotos gestreut. Jede Woche. Im Monat wären es dann 67.200.

Es könnte ja sein, dass sich Erwin künftig etwas zurückhält. Nehmen wir mal zu seinen Gunsten an, er wird im künftigen monatlichen Rat-

hausmagazin nur noch – was unwahrscheinlich ist – in zwei Fotos vertreten sein, so wären das bei einer Auflage von 80.000 Exemplaren – es könnten ja auch mehr werden – mindestens 160.000 Erwin-Fotos, die unters Wahlvolk gestreut würden. Jeden Monat. Mindestens.

Erwin überall. Grandiose Steigerung. Aber warum eigentlich? Wir wissen doch längst, wie er aussieht. sch-r



„unter Ausschluss der Öffentlichkeit“. Das ändert sich jetzt.

Die amtlichen Bekanntmachungen schrumpfen aufs Format DIN A4 und bleiben unter sich. Die sonstigen Nachrichten aus dem Rathaus werden künftig monatlich als Zeitschrift verbreitet. 80.000 bis 100.000 Exemplare sollen gedruckt und kostenlos verteilt werden. Einen größeren Erfolg hat die Papierindustrie in Düsseldorf in jüngster Zeit wohl nie erlebt. Und vermutlich noch nie gab es am Vorabend eines Wahlkampfes eine größere Oberbürgermeisterfoto-Multiplikation.

## Themen und Verteilung steuern

Apropos Oberbürgermeister. Geiger kennt die Büttrede, wonach ein Mensch morgens die Zeitung aufschlägt und jenen Oberbürgermeister mehrfach zitiert und abgebildet findet, ihn dann im Lokalradio hört und später im Fernsehen sieht – „und danach traut der Mensch sich nicht mehr, den Kühlschrank aufzumachen“. Geiger sagt, er verteile Themen und steuere gegen zu krasse Häufungen.

## Haushalt und Image der Stadt

Ein Fragesteller aus Kreisen der Jonges bat um Verbesserung der städtischen Mitteilungen über Bauplanverfahren – Geiger verwies auf die lokale Presse, die solche Themen verbreite oder auch nicht. Die Stadt könne ja nicht jeden Betroffenen persönlich anschreiben. Auf eine andere Frage: Das Amt habe 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; intern informiert werde es durch ein Netzwerk von Korrespondenten der Dezernate und Fachämter. Und wie kann Düsseldorf sich auswärts positiv herausstellen? Mit exemplarischen Themen, so Geiger, also einem ausgeglichenen Haushalt. Dass zum Düsseldorfer Image überregional und international ganz entscheidend die Kultur gehöre, sagte ihm ein weiterer Zuhörer. Dazu kam von Geiger nichts. **sch-r**

# Jonges-Veranstaltungen

**Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36    Oktober 2003**

Dienstag, 7. Oktober 2003, 20.00 Uhr

## 200. Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

**Musikalische Begleitung:**  
**OLD TIME SERENADERS JAZZBAND, Düsseldorf**

Dienstag, 14. Oktober 2003, 20.00 Uhr

## Verleihung des Preises zur Förderung Wissenschaftlicher Studien in Düsseldorf

**an den Historiker Dr. Fritz Dross**  
**Laudatio: em. Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**

Dienstag, 21. Oktober 2003, 20.00 Uhr

## Bio- und Gentechnologie

**Vortrag. Referent: Prof. Dr. Detlev Riesner,**  
**Aufsichtsratsvorsitzender der LSA (Life Science Agency GmbH)**  
**und Lehrstuhlinhaber am Institut für Physikalische Biologie**  
**der Universität Düsseldorf**

Dienstag, 28. Oktober 2003, 20.00 Uhr

## Düsseldorfer Mundart muss gepflegt werden!

**Ein heiterer, unterhaltsamer Abend unter Leitung**  
**von Mundartfreunde-Baas Mario Tranti**

Vorschau auf Dienstag, 4. November 2003, 20.00 Uhr

## Festabend für unsere Ehrenmitglieder

**Überreichung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille**  
**an Universitätsprofessor Dr. phil. Dr. h. c. Gert Kaiser**

## Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

|                                |          |                           |
|--------------------------------|----------|---------------------------|
| Morsbach, Franz, Einzelhändler | 68 Jahre | verstorben am 1. 8. 2003  |
| Heinecke, Adolf, Kaufmann      | 84 Jahre | verstorben am 3. 9. 2003  |
| Probst, Hans, Kaufmann         | 88 Jahre | verstorben am 21. 9. 2003 |

# Geburtstage danach jährliche Wiederholung

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.-

|  |    |   |    |
|--|----|---|----|
| 1.10. Müntz, Manfred, Glasermeister                              | 65 | 23.10. Lutz, Helmut, Architekt                                  | 79 |
| 1.10. Adam, Kay-Michael, Zahnarzt                                | 40 | 24.10. Kauffmann, Pierre, Franz.Generalkonsul                   | 81 |
| 1.10. Liebl, Ulrich H., Dr., Studiendirektor a.D.                | 55 | 24.10. Fengler, Hans-Joachim, Unternehmer                       | 70 |
| 2.10. Hennesen, Horst, Bankkaufmann                              | 65 | 24.10. Schader, Johann, Redakteur dpa                           | 90 |
| 2.10. Rahlwes, Hermann, Dipl. Ing.                               | 65 | 24.10. Wilms, Klaus H., Kaufmann                                | 88 |
| 2.10. Schulze, Karlheinz, Regierungsdirektor                     | 80 | 25.10. Bourgeois, Maurice, Prof. Dr., Arzt                      | 70 |
| 2.10. Schmidt, Jochen, Verw.-Angest.                             | 65 | 25.10. Kobusch, Ernst August, Kaufmann                          | 60 |
| 3.10. Brassel, Walter, Kaufmann                                  | 70 | 26.10. Schumacher, Rigo, Dipl.-Physiker                         | 60 |
| 3.10. Schwarz, Heinz, Kaufmann                                   | 76 | 26.10. Vocke, Peter, Dr. Rechtsanwalt                           | 30 |
| 3.10. West, Arthur, Chief Police adviser                         | 75 | 27.10. Droste, Felix, Dipl. Volkswirt                           | 40 |
| 4.10. Vetter, Wolfgang, Steuerberater                            | 77 | 27.10. Czech, Caasten, Wertpapierhändler                        | 40 |
| 6.10. Krüll, Norbert, Theater-Schneider                          | 77 | 28.10. Ruibat, Werner, Beamter                                  | 65 |
| 7.10. Kombüchen, Rolf, Kaufmann                                  | 79 | 28.10. Gockel, Bernhard, Kaufmann                               | 55 |
| 7.10. Kulins, Fritz, Sparkassendir. a.D.                         | 81 | 29.10. Schneider, Peter, Steueramtman                           | 80 |
| 8.10. Fischer, Hans-Wolf,<br>Städt.Verwaltungsdirektor i.R.      | 65 | 29.10. Wallraven, Franz, Betriebsleiter                         | 83 |
| 9.10. Schippke, Heinz, Rentner                                   | 82 | 29.10. Jager de, Gerrit   | 60 |
| 9.10. Broicher, Wilhelm, Dr.                                     | 92 | 29.10. Özalp, Haluk Zeki, Maschinenbau-Ing.                     | 76 |
| 10.10. Kiehn, Friedhelm,<br>Chemigraph/Reprofotograf             | 60 | 29.10. Halverscheid, Günter, Pensionär                          | 75 |
| 10.10. Petersen, Klaus, Kaufmann                                 | 65 | 30.10. Adam, Anton, Spediteur                                   | 65 |
| 11.10. Köhn, Udo, Kaufmann                                       | 50 | 30.10. Breuch, Eckehard, Geschäftsführer                        | 55 |
| 11.10. Teske, Rudi, Ruheständler                                 | 83 | 31.10. Koch, Günter, Einkaufsleiter                             | 81 |
| 12.10. Behrens, Fritz, Dr.,<br>Justizminister, Innenminister NRW | 55 | 31.10. Ifsen, Manfred, Bankdirektor                             | 65 |
| 12.10. Schlemmer, Bernd, Malermeister                            | 65 | 31.10. Meuter, Friedrich, Elektroniker                          | 55 |
| 12.10. Fänger, Dieter, Kriminaldir. a.D.                         | 78 | 31.10. Krichel, Erich, Ltd. Städt. Verw.-Dir. a.D.              | 83 |
| 12.10. Spormann, Rüdiger, Rechtsanwalt                           | 55 | 1.11. Eschweiler, Peter, Geschäftsf.-Gesellschafter             | 75 |
| 16.10. Schönen, Hans-Dieter, Betriebsleiter                      | 65 | 2.11. Lippoldt, Walter, Oberstleutnant a.D.                     | 87 |
| 16.10. Kaspari, Rudolf, Konstrukteur                             | 65 | 2.11. Roeder, Fritz, Architekt                                  | 76 |
| 17.10. Blume, Alfred,  | 77 | 3.11. Allenstein, Günther, Techn. Angestellter a.D.             | 75 |
| 17.10. Schulte, Horst-Heinz, Friseur                             | 60 | 3.11. Arenz, Hans, Dr. med. Internist                           | 82 |
| 18.10. Haseley, Peter, Ltr. Städt. Musikschule                   | 50 | 3.11. Bachtenkirch, Klaus,<br>Städt. Verwaltungsdirektor        | 50 |
| 19.10. Latzen, Hans-Werner, Kaufmann                             | 75 | 4.11. Sökefeld, Hans-Josef, Aquisiteur                          | 65 |
| 19.10. Althöfer, Heinz, Prof. Dr., Restaurator                   | 78 | 5.11. Soppart, Horst, Bankkaufmann/Prok.                        | 70 |
| 21.10. Gliemeroth, Götz, Commander,<br>Generalleutnant           | 60 | 5.11. Grosche, Wilfried, Betriebswirt                           | 60 |
| 23.10. Voß, Herbert, Dipl.-Ing. Dipl.-agr.-Ing.-oec.             | 70 | 6.11. Kessel, Eduard, Rentner                                   | 84 |
| 23.10. Götz, Alfred, Immobilienmakler                            | 60 | 7.11. Höfer, Manfred, Bankkaufmann                              | 65 |
| 23.10. Helpertz, Hans-Otto, Ministerialrat a.D.                  | 78 | 7.11. Liboschik, Georg, Versicherungskaufmann                   | 60 |
| 23.10. Schumann, Werner,<br>Garten- + Landschaftsarchitekt       | 65 | 8.11. Baldowski, Kurt, Rentner                                  | 83 |
| 23.10. Weirich, Kurt, Elektromeister                             | 78 | 8.11. Scheidemann, Hubert,<br>Kameramann, Produktion            | 55 |
| 23.10. Nickel, Otto, Pensionär                                   | 88 | 9.11. Stanelle, Heinrich,                                       | 76 |
|  |    | 10.11. Wilms, Reiner, Kaufmann                                  | 80 |
|  |    | 10.11. Henrichs, Bernard, Msgr.,<br>Apost. Protonotar/Dompropst | 75 |

## Leserbrief

In der letzten Nummer von „Das Tor“ wird auch über die historischen Ursprünge des Düsseldorfer Brauchtums berichtet, die auf einer „zutiefst demokratische(n) Haltung“ beruhen, ein Aufbegehren gegen die angeblich „von Gott gewollten“ Majestäten und ihre Diktatur. All das habe seine Wurzeln im Freiheitswillen der Bürger um die Bewegung von 1848.

In Wahrheit ist das Schützenbrauchtum ca. 500 Jahre älter. Es entstand um 1300 in Flandern als freiwillige Bürgervereinigung, die sich wehrhaft für die Verteidigung seiner kulturellen und religiösen Werte einsetzte, und zwar gefördert von der Obrigkeit. Das Brauchtum unterlag im Laufe der Zeit zahlreichen Wandlungen. Und dann auch im 19. Jahrhundert der Wunsch vieler Bürger, sich zu verteidigen gegen die Obrigkeit, die Staatsmacht und ihre Starre.

Gerade der Gedanke der Verteidigung historischer, kultureller und religiöser Werte sollte auch heute wieder verstärkt in den Mittelpunkt unseres Brauchtums gerückt werden.

**Walter Eitel**

**Anmerkung:** Der Einsender hat auch Recht. Zudem gibt es Karneval in Rio und Fastnacht in Basel. Die Uniformen Düsseldorfer Schützen und Karnevalsgarden orientieren sich aber nicht am Mittelalter in Flandern. **sch-r**

## Nachtrag

Das Tor berichtete im Zusammenhang mit der Präsentation des Jonges-Bieres nicht ganz bierernst, dass ein Leser per Fax die falsche Schreibweise des Namens von Horst Jakobskrüger (in anderen Publikationen, nicht im Tor) gerügt habe. Woher das Fax kam, sagte der Artikel, aber nicht, vom wem. Heimatfreund Theo Vogt legt großen Wert auf die Ergänzung, dass er der Verfasser war. Dass das von ihm genutzte Faxgerät laut Faxabsender-Kennung auf einem Weingut steht, habe, betont Vogt, mit dem Thema nichts zu tun. **sch-r**

TG Medde d'r zwesche feierte 50-jähriges Bestehen

## Feststimmung im Schlösschen

Aus besonderem Anlass lud die Tischgemeinschaft Medde d'r zwesche am 30. August 2003 ins Cecilien Schlösschen ein. Wo sonst Regierungspräsident Jürgen Büssow tagt, feierten 102 Jubilare das 50-jährige Tischbestehen mit großem Programm.

Tischbaas Dieter Kührlings begrüßte seine Tischmitglieder und zeigte seine Freude über die vergangenen Jahre und besonders über die Zunahme der Mitgliederzahl. Auch Baas Gerd Welchering sprach Glückwünsche aus und gab sich zuversichtlich, dass der Tisch „auch in 50 Jahren einen großen Einfluss auf den Verein habe“.

### Mit Klavier und Kabarett

Während des Abendessens musizierte Konzertmeisterin Mona Raken auf Geige und Klavier und sorgte für festliche Stimmung in den historischen Gemäuern. Kabarettist Frank Küster, gebürtiger Düsseldorfer, der unter anderem regelmäßig im Uerige auftritt und Autor für die Harald-Schmidt-Show ist, präsentierte Ausschnitte aus seinem aktuellen Programm.

Solistin Aisha Röhlen sang Klassiker wie Celine Dions „My Heart Will Go On“ und begeisterte das Publikum mit ihrer einzigartigen Stimme.

Zum Ausklang in den späten Abend spielte Entertainer Matthias Koppe Lieder aus Düsseldorf und benachbarten Großstädten. Die Tischmitgli-

der baten ihre Damen zum Tanz, schließlich sind diese nicht alle Tage dabei.

Hoher Besuch kam aus den neuen Bundesländern: Grimmas Stadtrat Christian Krafczyk bedankte sich für die Spenden des gesamten Heimatvereins zu Gunsten der Flutopfer.

**Christian Schwarz**

### Das Letzte

## GG war außer Haus

Vorübergehend entführt zu einer unbekanntenen Adresse wurde GG in den Ferien und sorgte im journalistischen Sommerloch für dicke Schlagzeilen, wobei in diesem Zusammenhang auch die Düsseldorfer Jonges vielfältige Erwähnung fanden. Denn der Heimatverein hat dem Schauspielhaus 1970 die Bronzestatue geschenkt, mit der Bildhauer Karl-Heinz Klein den großen Theatermann Gustaf Gründgens porträtierte. Während der Spielzeitpause, als Handwerker die Szene beherrschten, war das Werk plötzlich weg. Irgendwo in Geiselhaft? Für bekannte

Kunstwerke gibt es, das sollte auch der dümmste Dieb wissen, keinen Markt. Und Gästen kann man sie daheim auch nicht zeigen. Solche Einsicht und der Medienrummel haben den Täter vermutlich verschreckt. Wenige Tage später stand die Büste vor dem Schauspielhaus. Erleichterung über die Rückkehr. Im Rückblick wirkt das Ganze fast wie eine Posse, eine Krimi-Komödie als Sommertheater. Doch ein strafbarer Streich. Lustig war er nicht. Fürs bestohlene Haus eher peinlich. Sicher achtet man dort jetzt besser auf GG.

**sch-r**

Kulinarische Reise

## Leckeres

Die Messe „Essen & Trinken“ findet vom 14. bis 17. November in Rheinberg statt (Anfahrt über die A 57, Abfahrt Rheinberg, dann der Ausschilderung folgen) – nicht nur als Verbraucher-, sondern auch Fachmesse für Gastronomie und Fachhandel. Sie gliedert sich in sechs Erlebniswelten. Der Treffpunkt Küche und gedeckter Tisch präsentiert die neuesten Trends für die festliche Tafel. Spezialitäten werden von Ausstellern aus Irland, Schottland, Italien, Spanien, Russland, Österreich und den Niederlanden vorgestellt. Ein Streifzug durch die Welt der Weine führt zu über 40 Winzern und Weingütern aus Deutschlands besten Anbaugebieten.

Leckere regionale Produkte auf hausgemachte Art gibt es auf dem Bauernmarkt. Beim Entdeckungskochen in der Show-Küche kann man Profis über die Schulter sehen. Entspannung bietet eine Bar mit mannigfachen Cocktails.

Für die Leser des Tors wird gegen Vorlage des Coupons (siehe Inserat unten) der reguläre Eintrittspreis von 6 Euro um die Hälfte ermäßigt. Der Eintritt für Kinder bis zwölf Jahre sowie das Parken ist kostenlos.

# Essen & Trinken 2003

Internationale Messe für Genießer

14.-16. November in Rheinberg

Öffnungszeiten : Freitag 13<sup>00</sup> – 19<sup>00</sup> Samstag 10<sup>00</sup> – 19<sup>00</sup> Sonntag 10<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup>

Einem **RABATT von 50%** erhalten die Düsseldorfer Jonges gegen Vorlage dieses Coupons an der Kasse auf den Eintrittspreis

[www.essenundtrinken2003.de](http://www.essenundtrinken2003.de)

Messe Niederrhein AG, Rämmerstr. 87-89, 47495 Rheinberg, Tel. 028 43 / 9 24 100, A57 Abfahrt Rheinberg

# Noch kein festes Abo?

## Dann testen Sie es jetzt !!! 3 Hefte für nur 7,50 Euro



© Georg Schreiber

In der nächsten Ausgabe:  
Die Welt ist Bewegung: Düsseldorfs  
tanzhaus nrw wird mehr und mehr  
zum internationalen Brennpunkt der  
Tanzkunst.



# Kultur Pur

## Leben und Kultur in Düsseldorf und Umgebung

© Lis Schenk



In der nächsten  
Ausgabe:  
Chronist der  
seelischen Zustände:  
Der weltbekannte  
Düsseldorfer Bildhauer  
Bert Gerresheim im  
Gespräch mit den  
Düsseldorfer Heften.

**Die Düsseldorfer Hefte jeden Monat pünktlich zu erhalten ist einfach praktisch. Wir liefern Ihnen Ihr Heft bequem nach Hause, so dass Sie keine Ausgabe verpassen. Zusätzlich sparen Sie, über das vergünstigte Abo, auch noch Geld. Nutzen Sie unser Abo-Angebot, indem Sie einfach den folgenden Coupon ausfüllen.**

## Ja, Ihr günstiges Probe-Abo interessiert mich!

**Ich möchte die Düsseldorfer Hefte kennen lernen und nutze das günstige Probe-Abo für nur 7,50 Euro** (Statt 12,- Euro für 3 Einzelausgaben). Sollten Sie bis 10 Tage nach Erhalt des 3. Heftes nichts von mir hören, möchte ich die Düsseldorfer Hefte zum günstigen Abo-Preis von derzeit 46,20 Euro für 12 Ausgaben im Jahr beziehen. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Frist gekündigt wird.

Name | Vorname

Straße

PLZ | Ort

### Mein Zahlungswunsch

Bequem und bargeldlos per Bankeinzug  Nach Erhalt der Rechnung

### Meine Bankverbindung

Geldinstitut

BLZ

Konto

Datum | Unterschrift

**Vertrauensgarantie** Diese Bestellung können Sie innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Absendung ohne Begründung bei der VVA Kommunikation GmbH, Aboservice, Postfach 105153, D-40042 Düsseldorf auf einem dauerhaften Datenträger widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Datum des Poststempels).

**VVA Kommunikation**

Datum | Unterschrift

**Aboservice | Postfach 105153 | D-40042 Düsseldorf | Telefon 0211.7357-155 | Fax 0211.7357-891 | abo@vva.de**